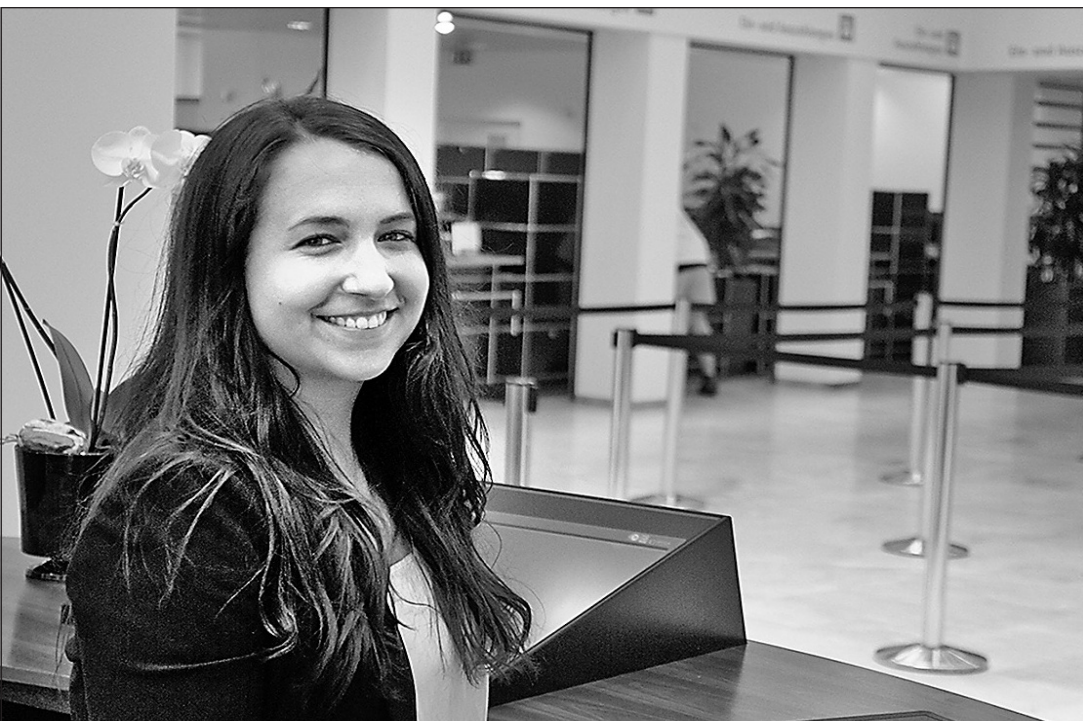


«Die digitale Transformation verändert den Ausbildungsmix»

Die Berner Kantonalbank bot bisher ausschliesslich Lehrstellen für Kaufleute an. Jetzt kommen zwei weitere berufliche Grundbildungen dazu: Fachfrau/-mann Kundendialog EFZ und Mediamatiker/-in EFZ. Grund für diese Erweiterung ist die fortschreitende Digitalisierung. Im Gespräch: Samira Pavesi, Personalberaterin Nachwuchs.



«85 Prozent unserer Lernenden bleiben nach der Ausbildung bei der BEKB»: Samira Pavesi, Personalberaterin Nachwuchs.

Interview und Bild: Rolf Marti

Zehn Prozent der BEKB-Mitarbeitenden sind Lernende und Auszubildende. Wieso dieses überdurchschnittliche Engagement für den Nachwuchs?

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Hälfte der natürlichen Personalabgänge mit Fachkräften aus dem eigenen Nachwuchs zu kompensieren. Deshalb engagieren wir uns stark in der beruflichen Grundbildung, bilden Quereinsteigerinnen und -einstei-

ger sowie Trainees aus. Mit Erfolg: 85 Prozent unserer Lernenden bleiben nach der Ausbildung bei der BEKB.

Welche Vorteile bringt die Weiterbildung ehemaliger Lernender?

Wer bei uns die Lehre gemacht hat, ist mit der Unternehmenskultur der BEKB vertraut. Umgekehrt wissen wir um die Stärken und Interessen dieser jungen Leute und können sie gezielt fördern – durch interne Schulung oder durch die Unterstützung von Weiterbildungen auf der Tertiärstufe. Unser Ausbildungs- und Personalentwicklungsentwässerung ist also nicht auf die Zeit der Lehre beschränkt.

In Zahlen: Wie viele Lernende und Auszubildende arbeiten bei der BEKB?

Aktuell bilden wir 77 Lernende aus. Hinzu kommen 16 Mitarbeitende, die in unserem Einsteigerprogramm sind, sowie 5 Stagiaires. Sie haben entweder eine Lehre in einem anderen Berufsfeld oder ein universitäres Studium abgeschlossen und arbeiten sich im Rahmen dieses Programms in die Bankenbranche ein. In diesen Zahlen sind die neuen Berufsfelder und Praktikumsplätze nicht inbegriffen. Ergänzend profitieren rund 80 Mitarbeitende, die eine höhere Fachschule oder eine Fachhochschule absolvieren, von einer finanziellen Unterstützung.

Banken bilden traditionellerweise Kaufleute der Branche «Bank» aus. Ist das auch bei der BEKB so?

Ja, das ist der Klassiker. Diese Lernenden absolvieren ihre Ausbildung mehrheitlich in unseren Niederlassungen in den Kantonen Bern und Solothurn und stehen im direkten Kundenkontakt. Die Digitalisierung bringt aber auch in unserer Branche nachhaltige Veränderungen mit sich. Immer mehr Transaktionen werden über andere Kanäle abgewickelt. Entsprechend brau-

chen wir mehr Fachkräfte, die beispielsweise im Bereich «Operations» tätig sind – also hinter den Kulissen Transaktionen bearbeiten oder Fragen von Kundinnen und Kunden via Telefon oder E-Mail beantworten.

Wie wirkt sich das auf das Ausbildungswesen der BEKB aus?

Die neuen Ansprüche verändern unseren Ausbildungsmix. So bilden wir seit einigen Jahren Kaufleute der Branche «Dienstleistung und Administration» aus. In diesem Profil bereiten wir die Lernenden auf die Arbeit im Backoffice vor, also im administrativen Teil der Unternehmung. Ab diesem Sommer bieten wir zudem zwei Praktikumsstellen für Lernende an, welche über die Handelsschule die kaufmännische Grundbildung absolvieren, sowie zwei Lehrstellen für Fachleute Kundendialog. Letztere werden in unserem Kundencenter telefonische und schriftliche Kundenanliegen bearbeiten. Und: Ab 2018 werden wir in der Abteilung «Digitale Transformation» erstmals eine Mediamatikerin oder einen Mediamatiker ausbilden.

Entstehen durch die Ausweitung auf andere Berufe zusätzliche Lehrstellen?

Nicht unbedingt. Wir wollen die Zahl der Lernenden stabil halten, aber den tendenziellen Rückgang bei den Kaufleuten der Branche «Bank» mit anderen Berufen kompensieren. Bei den Fachleuten Kundendialog und bei den Mediamatikerinnen und Mediamatikern geht es in den nächsten Jahren auch darum, Erfahrungen zu sammeln. Danach werden wir über eine Ausweitung entscheiden.

Wie stellen Sie sicher, dass die Lernenden in den neuen Berufsfeldern kompetent begleitet werden?

Wir legen grossen Wert auf die Ausbildungsqualität. Zurzeit absolvieren wir den entsprechenden Qualifizierungsprozess der Schweizerischen Bankiervereinigung (SwissBanking). Das bedeutet, dass alle Ausbilderinnen und Ausbilder ein Weiterbildungsmodul absolvieren und dafür zertifiziert werden. Zudem betreiben wir ein eigenes Zentrum für die überbetrieblichen Kurse. Es ist also viel Know-how vorhanden. Aber klar: Bei den neuen Berufen geht es, geeignete und motivierte Fachleute für die betriebliche Ausbildung zu finden. Das war jedoch kein Problem.

einsteiger@erz.be.ch

Ausbildung bei der BEKB

Im Sommer 2017 beginnen bei der BEKB 22 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung als Kauffrau/-mann EFZ (20 Branche «Bank», 2 Branche «Dienstleistung und Administration»). 2 Jugendliche absolvieren in Zusammenarbeit mit der KV-Handelsschule WKS und der bwd WMB Wirtschaftsmittelschule Bern ein einjähriges Praktikum, 2 weitere steigen in die berufliche Grundbildung als Fachfrau/-mann Kundendialog EFZ ein.

Weitere Informationen zur Ausbildungsbank BEKB unter www.bekb.ch/ausbildungsbank